Alle Wetter
10.30

Predigt EFG Wiedenest / 28.06.2015

Wetter haben wir immer (Genesis 1)

Geistliches Ziel: Die Hörer verstehen wie sie bestimmte Wetterarten geistlich beeinflussen können. Außerdem wissen sie nachher woher das Wetter kommt und warum es manchmal verrücktspielt.
Predigttext: **Genesis 1; 8,22**

1. Ich und das Wetter (Me)
2. Wir und das Wetter (We)
3. Gott und das Wetter - Theologie (God)
4. Du und das Wetter (You)
5. Bestimmt würde sich was ändern! (We - Vision)

Liebe Gemeinde,
ich habe schon oft über das Wetter geredet aber noch nie über das Wetter gepredigt. Ich nehme auch an, dass die wenigsten von euch schon mal eine Predigt zum Thema Wetter gehört haben, oder? Das wird sich jetzt ändern.
Das Wetter spielt ja eine sehr große Rolle in unserem Leben. Es umgibt uns. Es bestimmt unsere Gespräche. Das Wetter bestimmt unsere Pläne, z.B. ob wir heute grillen oder nicht, spazieren gehen oder nicht… und es bestimmt sogar unsere Stimmung.
Zeit der Sache mal auf den Grund zu gehen. Die nächsten Wochen werden wir teilweise sehr abgefahrene Geschichten aus der Bibel über das Wetter hören. Heute starten wir mit einer allgemeinen Predigt über das Thema Wetter.

1. Ich und das Wetter (Me)

Ich persönlich bin kein Wetterexperte. Wenn ich was zum Wetter wissen will, nutze ich meine Wetter-App. Ich kann auch nicht wissenschaftlich über das Wetter reden. Ich habe mir als normaler Mensch und Pastor einige Gedanken gemacht. Die möchte ich heute Morgen mit euch teilen. Ich hoffe kurzweilig und inspirierend. Allerdings mute ich euch einige Texte zum Lesen zu. Seid ihr dabei?
Ich habe mir lange nichts aus Wetter gemacht. Nur wenn es um Veranstaltungen ging. Immer dann, wenn ich zur Vater-Kind-Freizeit nach Bauer Müller gefahren bin wurde Wetter plötzlich wichtig. Denn fünf Tage zelten bei Wind und Regen ist wirklich nicht schön. Dann habe ich auch immer ganz intensiv angefangen zu Beten. Gott soll bitte machen, dass es schön wird.
Als ich noch die Pfingstjugendkonferenz geleitet habe und sie noch in Bergneustadt war, war Wetter auch immer voll das Thema. Wenn es zu heiß war, hat man es in der Burstenhalle kaum ausgehalten. Es gab Jahre, da sind Leute auf den oberen Rängen umgekippt, weil es zu heiß war. Wer in der Halle blieb und die Predigt verfolgte, der musste geistlich einfach total motiviert sein. Regen war natürlich auch nicht schön. Dann gab es immer Probleme mit der Essenausgabe. Einziger Vorteil war, dass es bei den Predigten immer voll war, weil die Raucher nicht alle vor der Tür standen.
Heute merke ich, dass meine persönliche Stimmung viel stärker vom Wetter abhängig ist, als früher. Dauerregen macht mich mürbe. Ich frage mich, wie es mir passieren konnte, in diese Gegend zu ziehen. Sie gilt ja als die regenreichste Gegend in Deutschland. Ich bin sogar auf Leute getroffen, die meinen Umzug nicht

nachvollziehen konnten, weil hier doch immer so schlechtes Wetter ist.[1] Das soll sogar mal im Spiegel gestanden haben. In wikipedia ist über die Oberbergische Region zu lesen: **pp**
Mit westlichen Luftströmungen treffen feuchte atlantische Luftmassen im Bergischen Land erstmals auf ein Hindernis und werden gestaut (Luvlage). Folge sind Steigungsregen, die auf relativ kurzer Distanz von 800 mm im Westen auf über 1350 mm im Osten im Jahresmittel ansteigen.… Durch die Gefahr von Starkregenfällen und Spätfrösten sind die Bedingungen für die Landwirtschaft in diesem Klima schwierig und beschränken sich seit altersher vor allem auf die Viehzucht und den Waldbau.[2]
Super. Steigungsregen also. Aber, wie sagt der Oberberger: *Wenn es aber mal dann schön ist, dann ist hier aber so richtig schön!* Okay?! Wo bitteschön ist das nicht so? Das ist genauso wahr wie der wenn man hört: *Hoffentlich habt ihr gutes Wetter. Jau, Wetter werden wir haben!*

2. Wir und das Wetter (We)

Das Wetter kann uns auch manchmal ganz schön emotional betroffen machen. Besonders betroffen machen uns Klimakatastrophen. Warum spielt das Wetter so verrückt? Warum greift Gott nicht ein und hindert das Wetter an der Zerstörung? Wir erinnern uns sicher an den verheerenden Tsunami Weihnachten 2004. Ausgelöst durch ein Erdbeben. Mindesten 231.000 Menschen kamen ums Leben.[3] Auch viele Deutsche. Oder nehmen wir die jüngsten Hochwasser in Deutschland 2010 oder 2013.[4] Oder die aktuelle Hitzewelle in Pakistan, mit mittlerweile schon über 1000 Toten.[5] So etwas macht uns betroffen.

Das Wetter geht uns alle an. Die Medien berichten immer davon. Es gibt den täglichen Wetterbericht und weltweite Klimakonferenzen. Es gibt die ganze Diskussion um die Klimaveränderungen. Um ein 2-Grad-Ziel, was die Menschheit erreichen will, damit nicht alles noch schlimmer wird. Die Eisschmelze soll aufgehalten werden. Die Erwärmung der Erde gestoppt werden.[6] Ich höre das und staune. Können Menschen so ein Ziel erreichen? Und wenn, wie soll das bei den unterschiedlichen Interessenlagen geschehen? Aber eins ist ja auch klar. Wir haben doch eine Verantwortung für die Schöpfung.
In wie weit können wir dabei aber das Wetter beeinflussen? Geht das durch Gebet? Geht das durch aktives Handeln? Geht das gar nicht?
Und dann gibt ja nicht nur das klimatische Wetter, was uns umgibt. Es gibt die allgemeine Großwetterlage in Deutschland. Das soziale Klima. Das emotionale Wetter, die Atmosphäre im Raum,… Gerade diese besonderen Wetterlagen können wir positiv oder negativ mitbestimmen.

3. Gott und das Wetter - Theologie (God)

Bevor ich ein paar Tipps zum Umgang mit dem Wetter gebe gucken wir zunächst in die Bibel. Dort sehen wir, dass Gott der Schöpfer des Klimas ist, wie alles von Gott kommt und auf ihn hinstrebt. Gott schafft das Wetter. In diesem Teil der Predigt werden wir einige Bibelstellen durcharbeiten.

---

[1] http://de.statista.com/statistik/daten/studie/208954/umfrage/staedte-in-deutschland-mit-der-groessten-niederschlagsmenge/ und http://www.presseportal.de/pm/32294/1152793 (26.06.2015)
[2] https://de.wikipedia.org/wiki/Bergisches_Land (26.06.2015)
[3] https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Tsunamis#21._Jahrhundert (26.06.2015)
[4] https://de.wikipedia.org/wiki/Flutkatastrophe#Deutschland (26.06.0215)
[5] http://www.tagesschau.de/ausland/toedliche-hitzewelle-pakistan-103.html (26.06.2015)
[6] https://de.wikipedia.org/wiki/Zwei-Grad-Ziel (26.06.2015)

1 Mose 1 berichtet von der Erschaffung der Welt und des Universum. Am ersten Tag schafft Gott Tag und Nacht. Am zweiten Tag scheidet Gott die Wassermassen. Am dritten Tag trennt Gott Wasser vom Land. Um am vierten Tag erschafft er Sonne und Mond, die ja maßgeblich das Wetter bestimmen (**1Mo 1,16f**): **pp**

Gott machte zwei große Lichter, ein größeres, das den Tag beherrscht, und ein kleineres für die Nacht, dazu auch das ganze Heer der Sterne. Gott setzte sie an das Himmelsgewölbe, damit sie der Erde Licht geben, den Tag und die Nacht regieren und Licht und Dunkelheit voneinander scheiden. Und Gott sah das alles an: Es war gut. Es wurde Abend und wieder Morgen: der vierte Tag.

Und das Wetter war gut. Auf der Erde herrschten optimale klimatische Bedingungen, so dass die Pflanzen, die Gott am 3. Tag kreiert hatte, leben können. Es folgen Tiere und schließlich die Krone der Schöpfung: der Mensch. Der Mensch bekommt den Auftrag die Erde in Besitz zu nehmen, also für sie zu sorgen. Als guter Verwalter der Schöpfung Gottes. In **1Mo 1,27f** lesen wir: **pp**

So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, als Gottes Ebenbild schuf er sie und schuf sie als Mann und als Frau. Und Gott segnete die Menschen und sagte zu ihnen: »Seid fruchtbar und vermehrt euch! Füllt die ganze Erde und nehmt sie in Besitz![7] Ich setze euch über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und alle Tiere, die auf der Erde leben, und vertraue sie eurer Fürsorge an.« Weiter sagte Gott zu den Menschen: »Als Nahrung gebe ich euch die Samen der Pflanzen und die Früchte, die an den Bäumen wachsen, überall auf der ganzen Erde…

Diesen Fürsorgeauftrag für die Schöpfung gilt auch nach dem Einbruch der Sünde in die Welt. **Ps 8,5f** (und **Ps 104,14**) bestätigt dies: **pp**

Ps 8,5f: Wie klein ist da der Mensch, wie gering und unbedeutend! Und doch gibst du dich mit ihm ab und kümmerst dich um ihn! Ja, du hast ihm Macht und Würde verliehen;
es fehlt nicht viel und er wäre wie du. Du hast ihn zum Herrscher gemacht über deine Geschöpfe, alles hast du ihm unterstellt:…

Wenn ich die Texte richtig verstehe, dann gehört das Klima, also das Wetter nicht direkt zum Schöpfungsauftrag. Allerdings werden dem Menschen ganz viele Dinge, die das Klima und das Wetter beeinflussen anvertraut: Bäume, Flüsse, Regenwälder,… (vgl. Christensen 2012: 10f).

Durch den Einbruch der Sünde ist die Schöpfung, die Natur, allerdings verflucht. Gott verflucht den Erdboden und damit offensichtlich auch das Wetter (**1Mo 3,14f**): **pp**

Deinetwegen ist der Acker verflucht. Mit Mühsal wirst du dich davon ernähren, dein Leben lang. Dornen und Disteln werden dort wachsen, und du wirst die Pflanzen des Feldes essen. Viel Schweiß musst du vergießen, um dein tägliches Brot zu bekommen, bis du zurückkehrst zur Erde, von der du genommen bist. Ja, Staub bist du, und zu Staub musst du wieder werden!«

Paulus bestätigt das, wenn er tausende Jahre später schreibt: **Römer 8,22f** **pp**

Wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis jetzt noch stöhnt und in Wehen liegt wie eine Frau bei der Geburt. Aber auch wir selbst, die doch schon als Anfang des neuen Lebens – gleichsam als Anzahlung – den Heiligen Geist bekommen haben, stöhnen ebenso in unserem Innern. Denn wir warten sehnsüchtig auf die volle Verwirklichung dessen, was Gott uns als seinen Kindern zugedacht hat: dass unser Leib von der Vergänglichkeit erlöst wird.*

Diese theologische Sicht auf die Dinge mag nicht jedem gefallen. Sie ist auch nicht die Antwort auf alle Fragen. Sie fordert uns heraus, mit der verfluchten Natur umzugehen. Sie stellt uns vor Herausforderungen. Das Klima kann uns also nicht egal sein.

Die Antwort macht aber auch deutlich: Gott hat alles unter Kontrolle. Auch in der Zeit der verfluchten Schöpfung kann Gott immer wieder in das Klima eingreifen. Das werden wir im Laufe dieser Predigtserie lesen. Ein Beispiel dafür ist die Sintflut:

---

[7] aus GNB Erklärung: „E) nehmt sie in Besitz: Die herkömmliche Übersetzung macht sie euch untertan hat oft Anlass gegeben zu dem Missverständnis, die Schöpfung sei der Willkür des Menschen ausgeliefert. Nach hebräischem Verständnis gehören Herrschaft und Fürsorge zusammen; die Könige und Fürsten im Alten Orient galten als »Hirten« des Volkes. Deshalb wird die Fortsetzung, die wörtlich lautet Herrscht über (die Fische usw.), wiedergegeben durch Ich setze euch über ... und vertraue sie eurer Fürsorge an.“

Offensichtlich hat sich das Klima durch die Sintflut nochmal dramatisch verändert. Die Schleusen des Himmels öffneten sich. Die Quellen der Tiefe brachen hervor (**1Mo 7,11f**). Die ganze Erde wurde überflutet. Nach diesem dramatischen Klimawandel gibt Gott aber ein Versprechen: **1Mo 8,21f pp**

Ich will nicht mehr alles Leben auf der Erde vernichten, wie ich es getan habe. Von jetzt an gilt, solange die Erde besteht: Nie werden aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.«

Als Zeichen dafür gibt Gott der Menschheit seinen Bogen, den Regenbogen, der hat nämlich nichts mit Homosexualität zu tun. Er ist ein Zeichen Gottes für die Menschheit, dass er die Erde nicht mehr durch eine Flut vernichten will. (**1Mo 9,14f**)
Ein weiteres Beispiel für Gottes Eingreifen ins Klima ist die Sturmstillung durch den Sohn Gottes. Er und seine Jünger sind mit dem Schiff unterwegs. Das Boot droht zu sinken. Jesus spricht. Die Leute sind verblüfft und fragen: „Was muss das für einer sein, dass ihm sogar Wind und Wellen gehorchen!“ (**Mt 8,27f**).
Aber die Bibel macht auch deutlich, dass Gott das Klima einmal wieder herstellen wird (vgl. **Röm 8,23**). Gott wird das Klimachaos und alle seine schlimmen Auswirkungen beseitigen. Das bestätigt uns der Apostel Johannes in **Offb 21,1f: pp**

Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Der erste Himmel und die erste Erde waren verschwunden und das Meer war nicht mehr da. Ich sah, wie die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkam… Und vom Thron her hörte ich eine starke Stimme rufen: »Dies ist die Wohnstätte Gottes bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen… Er wird alle ihre Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben und keine Traurigkeit, keine Klage und keine Quälerei mehr. Was einmal war, ist für immer vorbei.« Dann sagte der, der auf dem Thron saß: »Gebt Acht, jetzt mache ich alles neu!«… Und er fuhr fort: »Es ist bereits in Erfüllung gegangen!

Eine starke Vision. Eine hoffnungsvolle Vision. Die Vision der Vollendung des Reiches Gottes. Und sie geht bereits in Erfüllung, denn Gottes Reich kommt. Diese Vision soll uns heute antreiben. Sie soll uns auch dazu antreiben mit dem Wetter geistlich umzugehen. Wie kann das jetzt aussehen? Manche Christen denken ja: Wir können ja eh nichts machen. Aber Gott will, dass wir handeln. Er vertraut seinen Kindern Talente an und fordert uns auf: „Handelt bis ich wiederkomme!“ (**Lk 19,13**).[8]

4. Du und das Wetter (You)

Wetter macht was mit uns. Wetter beeinflusst uns. Das Wetter kommt von Gott. Gott setzt uns über seine Schöpfung. Und damit haben wir die Aufgabe für die Schöpfung zu sorgen. Und das gilt - zu mindestens indirekt - auch für das Klima. Denn unser Umgang mit der Natur beeinflusst das Klima.
Ich möchte nun über drei Dinge sprechen[9], die du und ich in Bezug auf das Wetter mehr in den Blick nehmen sollten: **pp Überschriften**

I. Setze dich nachhaltig für gutes Wetter ein!

Kämpfe mit gegen den Klimawandel. Ich weiß, dass die Frage nach dem Klimawandel nicht leicht zu beantworten ist. Besonders nicht wenn es darum geht

[8] Dr. Wolfgang Vögele: „Die Gegenwart ist von beidem bestimmt: von der Sünde, die die Menschen aus der ökologischen und psychologischen Balance bringt, und vom Heil des Reiches Gottes, das sich im Wirken des Heiligen Geistes schon jetzt zeigt. Dieser Geist ist kein Gespenst, das die Glaubenden bei ihrem täglichen Leben begleiten würde. Ich stelle mir das Wirken des Geistes eher wie das Flattern eines Schmetterlings vor. Er kann durch kleine Flügelschläge große Wirkungen erzielen. Wer glaubt und mit der Gegenwart des Geistes rechnet, muss nur lernen, aufmerksam und achtsam auf solche kleinen Flügelschläge zu werden. Der Gleichzeitigkeit von Geist und Sünde entspricht die Gleichzeitigkeit von Dank und Klage.“ Aus http://www.predigten.uni-goettingen.de/bgpredigt.php?id=248&kennung=de (27.06.2015)

[9] Ein vierter Punkt wäre: **Danke Gott, wenn du das Zeichen seines Bundes siehst:** Wenn du das nächste mal den Regenbogen siehst, dann danke Gott für seine Zusage. Er ist der Chef über das Wetter. Danke Gott dafür, dass er das Klima wiederherstellt. Und mit diesem Wissen gehe durch den Alltag. Sein Reich kommt! Und Gott will, dass wir Salz und Licht in dieser Welt sind.

kurzfristige Phänomene zu beantworten.[10] Aber nach allem was Wissenschaftler wissen ist es ziemlich sicher, dass es einen Klimawandel gibt. Und dass das Abholzen von Regenwäldern damit zusammenhängt, dürfte mittlerweile auch Allgemeinwissen sein.
An dieser Stelle möchte ich mal den Papst zitieren, der ja letzte Woche mit seiner Enzyklika „Laudato Si'" für Aufsehen gesorgt hat. Ich bin nicht katholisch und der Papst ist sicher nicht unfehlbar, wie manche behaupten. Aber er hat einfach auch in vielen Dingen Recht. Er ist unser Bruder. Er schreibt zum Zustand der Erde: **pp** „Niemals haben wir unser gemeinsames Haus so schlecht behandelt und verletzt wie in den vergangenen beiden Jahrhunderten" (Franziskus zitiert von Schipper, Lena in der F.A.S. 2015:24). Weiter bezeichnet er das Klima, also das Wetter als „ein gemeinschaftliches Gut, ein Erbe der gesamten Menschheit". Er kritisiert u.a. die Abholzung des Regenwaldes. Unter dem Klimawandel haben vor allem die armen Menschen zu leiden, …"die die Vernichtung ihrer Städte und Dörfer durch tropische Stürme oder einen steigenden Meeresspiegel hilflos ertragen müssen." (:24)
Der Papst sagt: „Die Ressourcen der Erde werden auch geplündert durch ein Verständnis der Wirtschaft das ausschließlich das unmittelbare Ergebnis im Auge hat" (:24).
Und so ticken wir doch auch: Wir sehen die Bank aus tollem Tropenholz und wollen sie sofort haben. Wir sehen das tolle Palmöl und wollen damit braten. Wir haben Bock auf Schokolade und Eis, aber checken vorher nicht, ob da Palmöl drinnen ist. Und für Palmölplantagen werden fleißig Regenwälder abgeholzt, wie gestern noch in der OVZ zu lesen war (Artikel OVZ 27.06.215). Der Klima-Wissenschaftler Joachim Schellnhubner unterstützt manche Aussagen des Papstes: *"Gerade zu Klimaproblemen kann ich ganz klar sagen: Es sind nicht die armen Massen, die das Klima verändern. Es ist der Konsum der Reichen. Die ärmste Milliarde der Menschen trägt praktisch nichts zum Klimawandel bei."*[11]
Der Papst fordert von der Menschheit eine ökologische Umkehr. Als Christen sollten wir hier ganz vorne sein. Er stellt zu den bisherigen Bemühungen unter anderem fest: **pp**
„Leider pflegen viele Anstrengungen, konkrete Lösungen für die Umweltkrise zu suchen, vergeblich zu sein… Die Haltungen, welche – selbst unter den Gläubigen – die Lösungswege blockieren, reichen von der Leugnung des Problems bis zur Gleichgültigkeit, zur bequemen Resignation oder zum blinden Vertrauen auf die technischen Lösungen. Wir brauchen eine neue universale Solidarität. Wie die Bischöfe Südafrikas sagten, „bedarf es der Talente und des Engagements aller, um den durch den menschlichen Missbrauch der Schöpfung Gottes angerichteten Schaden wieder gutzumachen". Alle können wir als Werkzeuge Gottes an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten, ein jeder von seiner Kultur, seiner Erfahrung, seinen Initiativen und seinen Fähigkeiten aus.
Also: Setze dich nachhaltig für gutes Wetter ein!

---

[10] F.A.S. Artikel, vom 21.06.2015, Seite 61 „Himmel, was ist das los?": „Ob sich hier der Klimawandel zeigt, oder ob es sich um eine natürliche Schwankung des System handelt, gehört zu den großen Forschungsfragen. Es müsse endlich mehr getan werden, um die Großwetterlagen zu erforschen, fordert Latif." Im Artikel geht es um die aktuelle Wettersituation in Deutschland: „Kalte Küste, tropischer Süden, dazwischen Dürre: Deutschland ist dreigeteilt. Seit Jahren wird das Frühjahr immer trockener. Und wieder stellt sich die Frage: Ist das der Klimawandel?"
[11] http://www.tagesschau.de/ausland/papst-enzyklika-105.html (27.06.2015) und ähnlich: „Der Klimawandel ist ungerecht: ungerecht für arme und sozial benachteiligte Menschen in den Ländern des Südens. Diejenigen Menschen, die durch die Emission von Treibhausgasen am stärksten zum Klimawandel beitragen, tragen nicht die Hauptlasten seiner Folgen. Dies gilt in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer Hinsicht – und natürlich auch für die nachfolgenden Generationen. Je ärmer und ungeschützter Menschen sind, desto mehr sind sie davon betroffen. Die Menschenrechte jetziger und künftiger Generationen sind durch den Klimawandel bedroht, die Lebensräume von Fauna und Flora beschädigt. Der Klimawandel betrifft alle, überall auf der Welt und ausnahmslos. Doch Überschwemmungen, Versalzung des Trinkwassers und Dürren treffen besonders die Entwicklungsländer." in http://www.kirchefuerklima.de/klimagerechtigkeit.html (27.06.2015)

II. Setzte dich für Menschen ein, die von Klimakatastrophen getroffen werden pp

Wenn du von Menschen hörst, die von Wetterkatastrophen getroffen werden, dann öffne dein Herz und dein Portmonee. Unser Überfluss soll den Mangel anderen ausgleichen (**2Kor 8,14**). Das ist ein biblisches Prinzip. Und gerade als eines der reichsten Länder der Erde haben wir hier erst Recht eine Verantwortung.
Du kannst dich auch mit Fürbitte-Gebeten für gutes Wetter einsetzen. Natürlich dürfen wir Gott um gutes Wetter bitten (vgl. **5Mo 33,13**). Wir dürfen Gott um alles bitten. Aber oft tun wir das total eigennützig. Wir wollen nicht nass werden. Wir wollen einen schönen Urlaub haben. Wir wollen in der Sonne baden. Dann bitten wir Gott. Das ist okay. Wie Gott allerdings damit umgeht, dass einige für Sonne beten, währen der Bauer vielleicht für Regen bittet, weiß ich auch nicht.
Aber bitten wir auch Gott darum, dass die Hitzewelle in Pakistan aufhört? Ich habe das bis gestern vergessen. Bitten wir mit Bauern um gutes Wetter, damit die Ernte eingebracht werden kann oder die Silage fürs nächste Jahr gemacht werden kann? Bitten wir um Hilfe für Menschen, die an Dürre leiden? Wäre doch wirklich angebracht, oder? Nimm das neu in den Blick![12]

III. Schließlich: Beinflusse das soziale Klima in deiner direkten Umgebung! pp

Dieser Punkt hat jetzt gar nicht mit dem klimatischen Wetter zu tun. Wenn ihr so wollt ist es ein Bruch in der Predigt. Aber ich finde ihn so wichtig, dass ich ihn als dritten Punkt bringen will. Es geht ja um „Alle Wetter“ und es gibt mehr Wetterarten als das klimatische Wetter. Und die können wir auch beeinflussen. **pp Überschriften**

- **Beinflusse deine eigene emotionale Wetterlage!** Dein inneres Klima. Der Autor Stephen Covey sagt, dass pro-aktive Menschen ihr eigenes Wetter in sich tragen. **pp**
  „Reaktive Leute werden von Gefühlen, Umständen, den Bedingungen oder ihrer Umwelt getrieben. Wenn das Wetter gut ist fühlen sie sich gut. Wenn es schlecht ist, beeinflusst das ihre Haltung und ihr Befinden. Pro-aktive Menschen tragen ihr eigenes Wetter in sich. Es ist ihnen gleich, ob es regnet oder die Sonne scheint. Sie erhalten den Antrieb aus ihren Werten.“ (Covey 2010: 84)
  Covey ist kein Christ. Aber tatsächlich dürfte das für Christen wirklich machbar sein. Denn der Heilige Geist, die Kraft Gottes lebt ja in uns. Er führt und leitet uns. Er formt uns.
- **Beinflusse das soziale Klima in der Gruppe zu der du gehörst.** Das kann deine Familie sein. Deine Nachbarschaft, deine Klasse, deine Firma und natürlich auch unsere Gemeinde. Die Atmosphäre in einer Gruppe kann jeder von uns beeinflussen. Du kannst gute oder schlechte Stimmung verbreiten. Paulus fordert die Christen in Rom auf (**Röm 14,17f): pp**
  Denn wo Gott seine Herrschaft (sein Reich) aufrichtet, geht es nicht um Essen und Trinken, sondern um ein Leben unter der rettenden Treue Gottes und in Frieden und Freude,[B] wie es der Heilige Geist schenkt. Wer Christus mit einem solchen Leben dient, gefällt Gott und wird von den Menschen geachtet.
- Und schließlich: **Beeinflusse das geistliche Klima Deutschland.** Geistlich sieht es in Deutschland wirklich düster aus. Deswegen sollst du umso mehr Salz und Licht sein. Jesus fordert seine Nachfolger in **Mt 5,13f** ja dazu auf. Salz und Licht zu sein bedeutet gute Tagen zu tun, die die Menschen sehen und dann anfangen Gott zu preisen. Das Salz war ja in der Zeit Jesu dafür da Lebensmittel haltbar zu

[12] Alternativ könnte ich den 3. Punkt rausnehmen und mit dem Video von Tobias Faix enden „Warum ich als Christ nicht für gutes Wetter beten soll“. Dann wäre die Predigt spitzer. Video abspielen → https://www.youtube.com/watch?v=mNrLxXpAosU (27.06.2015) → ab 3:52 ausfaden

machen. Es gab keine Kühlschränke. Und die klimatischen Bedingungen in Israel lassen ungekühltes Fleisch oder Fisch schnell verderben. Deswegen übersetzt eine Bibelübertragung diese Stelle so: **pp (Volxbibel)**

„Ihr seid genauso wichtig, wie es Salz für diese Welt ist. Ohne euch würde nichts mehr richtig schmecken. Das ist so: Ihr seid wie ein Kühlschrank für diese Welt - ohne euch würde alles vergammeln. Ihr seid ein Halogenstrahler in dieser Welt. Wenn eine Stadt oben auf einem Berg liegt, kann man ihre Beleuchtung nachts ja auch noch kilometerweit sehen.

Du siehst also: Wir können enorm Einfluss auf das soziale Klima unserer Umgebung nehmen.

5. Bestimmt würde sich was ändern! (We - Vision)

Stellt euch vor wir würden nicht mehr nur über das Wetter schimpfen: zu kalt, zu trocken, zu nass, zu heiß,…. Stellt euch vor wir würden nicht nur über das Wetter reden. Stellt euch vor wir würden das klimatische Wetter durch gutes Handeln beeinflussen. Stellt euch vor wir würden den Menschen helfen, die unter katastrophalen Klimabedingungen leiden. Und stellt euch für wir würden die atmosphärische Großwetterlage in unserer Gemeinde, unserer Umgebung und unserem Land positiv beeinflussen. Mit unseren Möglichkeiten, also mit den uns anvertrauten Talenten. Und vor allen Dingen mit dem Wissen um Gottes große Vision. Mit dem Wissen um die Vollendung des Reiches Gottes, was ja schon kommt.

- Dann würde anderen Menschen auf Gott aufmerksam.
- Dann würden wir nicht mehr innerlich so abhängig vom Wetter sein.
- Dann würden wir Gott, den Schöpfer mehr preisen, anbeten und bitten.
- Dann würden sich Gemeinschaften positiv verändern.

Ja es stimmt: Wetter haben wir immer. Aber wie wir damit umgehen, wie wir auf das Wetter reagieren und wie wir es beeinflussen - das können wir mitbestimmen. Das müssen wir auch geistlich in den Blick nehmen.
In den nächsten Wochen in unserer Predigtserie. Und wenn wir das nächste Mal in den Himmel gucken oder mit jemanden über das Wetter reden.

Amen

Literatur

* Betz, Hans Dieter u.a. (Hg.), Religion in Geschiche und Gegenwart Band 8 T-Z, Tübingen 2015
* Christensen, Jan (Hg.), 2012, Schöpfung predigen in Zeiten des Klimawandels, Jerusalemer Impulse Bd. 4
* Covey, Stephen R., 2010, Die 7 Wege zur Effektivität, Gabal
* Papst Franziskus, 2015, Laudate Si': http://w2.vatican.va/content/francesco/de/encyclicals/documents/papa-francesco_20150524_enciclica-laudato-si.html
* Schipper, Lena, 2015, Der grüne Papst, Artikel in der F.A.S. am 21.06.2015
* Vögele, Dr. Wolfgang, 2010a: http://www.predigten.uni-goettingen.de/bgpredigt.php?id=244&kennung=de
* Vögele, Dr. Wolfgang, 2010b: http://www.predigten.uni-goettingen.de/bgpredigt.php?id=248&kennung=de

Links

* https://www.bibelwissenschaft.de/de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/wetterphaenomene-theol-bedeutung/ch/750823354a7c2be7c9026c4640cea3dc/
* Faix, Tobias: Warum ich als Christ nicht um schönes Wetter beten darf. https://www.youtube.com/watch?v=mNrLxXpAosU
* http://www.gottesbotschaft.de/?pg=2418 - Internetseite mit Bibelstellen zum Wetter
* Kirche für Klima: http://www.kirchefuerklima.de/theologie-gottesdienst.html
* Kirche für Klimagerechtigkeit: http://www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de/materialien/gottesdienste-und-andachten/
* Laudate Si' (in deutsch): http://w2.vatican.va/content/francesco/de/encyclicals/documents/papa-francesco_20150524_enciclica-laudato-si.html
* https://de.wikipedia.org/wiki/Laudato_si%E2%80%99